

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 150.

Freitag, den 29. Mai.

1840.

Bekanntmachung,

den Brot- und Bauernmarkt betreffend.

Eingetretene Umstände lassen es zu, daß der Brot- und Bauernmarkt bis auf Weiteres noch auf dem Marktplatz stattfindet. Wir bringen dieß deshalb hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß von und mit dem 30. d. M.

alle Marktactualienverkäufer wieder an ihren gewöhnlichen Plätzen auf dem Markte feil halten werden.

Leipzig, den 27. Mai 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Otto.

Die vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdrucker-
kunst in Leipzig.

Schon drei Mal feierten unsere Vorfahren das hundertjährige Erinnerungsfest der Erfindung der Buchdruckerkunst, doch keines der damals lebenden Geschlechter war so glücklich als wir; keinem war es vergönnt, diese Feier in dem Vollgenusse der Welt beglückenden Folgen dieser Erfindung und also mit der geistigen Erhebung zu begehen als wir. Die damals durch die Presse bewirkte Aufklärung und Bildung war im Verhältniß zum Ganzen nur das Eigenthum weniger Ausgewählter, einer geistigen Aristokratie. Die Ausübung der Buchdruckerkunst selbst war noch unvollkommen und ihre langsam zu Tage geförderten Werke kostspielig und der Menge unzugänglich. Als vor hundert Jahren unsere Väter auf dem Leipziger Marktplatz die dritte Jubelfeier anschauten und es viele unter ihnen gab, die noch nicht lesen konnten, glaubten sie, daß man hundert Jahre später unter den versammelten Tausenden nicht einen mehr finden würde, der es nicht könnte? Konnte es ihnen einfallen, daß auf derselben Stelle ihre Enkel nach hundert Jahren das Wunder anschauen würden: wie es nur weniger Minuten bedürfte, um aus noch rohen Bleiklumpen Lettern zu gießen, sie zu setzen und die erhabensten Gedanken des menschlichen Geistes in tausenden von Exemplaren gedruckt unter die versammelte Menge zu vertheilen? Doch diese hohen Vorzüge der Gegenwart vor der Vergangenheit, das erhebende Gefühl, durch die Buchdruckerkunst geistig veredelter und allgemein gebildeter dazustehen, als unsere Väter, theilen auch die andern deutschen Städte mit uns und würden uns nicht bestimmen die bevorstehende Jubelfeier festlicher zu begehen als sie. Doch Leipzig hat noch andere Gründe, die ihm die allgem. Theilnahme an diesem Feste zur Pflicht, ja, seine möglichst würdige Feier zu einem Ehrenpuncte für unsere Stadt machen.

Leipzig, der Centralpunct des deutschen Buchhandels; die deutsche Buchhändler-Börse; der große Hafen, aus dem die geistbeladenen Fahrzeuge nach allen andern deutschen Ländern auslaufen, hat auch die natürliche Bestimmung, allen andern Städten bei der Feier des Jubelfestes voranzugehen. Es verdankt der Erfindung der Buchdruckerkunst einen großen Theil seines Wohlstandes und seinen europäischen Ruf. Es erfreut sich der wohlthätigsten Wirkung dieser segensreichen Erfindung, einer durch alle

Stände verbreiteten Bildung, in höherem Grade als alle andere deutsche Städte. Mit Staunen bemerkt der hier weilende Fremde, daß auch der ärmste unserer Mitbürger ein reges Gefühl für Anstand und Schicklichkeit besitzt, und von dem rohen ungebildeten Betragen der ärmern Classen anderer Städte findet man bei uns keine Spur. Dieser ehrenvolle Vorzug geistiger Bildung ist es, dem wir es verdanken, daß unsere eben so aufgeklärte als freisinnige Regierung uns die Erlaubniß zur Feier des Jubelfestes ohne Rückhalt erteilt und unsere gütigen und einsichtsvollen städtischen Behörden alle dazu getroffenen und noch zu treffenden Anstalten auf das Freundlichste und Zuverlässigste befördern und unterstützen. Höher konnte die väterlich geünnte sächsische Regierung die Stadt Leipzig nicht ehren, als daß sie im Angesichte von Deutschland ihre Bürger würdig erklärte: Das Jubelfest der allgemeinen Civilisation unbeschränkt und öffentlich feiern zu dürfen.

Diese ehrenvolle Begünstigung ist es, um die uns manche andere und größere Städte der benachbarten Länder beneiden, die mit uns zu theilen ihre Bewohner nach Leipzig reisen werden, um hier mit den Fröhlichen ungestört fröhlich zu sein. Aber eben diese ehrende Auszeichnung der Stadt Leipzig macht es ihren sämtlichen Bewohnern zur heiligen Pflicht, alles aufzubieten, dem Feste des menschlichen Geistes den möglichsten Glanz zu verleihen. Von Seiten der Herren Buchhändler und Drucker ist zu diesem Zwecke das Außerordentlichste bereits geschehen; sie haben die größten Opfer gebracht. Die Vorsteher des städtischen Vermögens haben ansehnliche Summen bewilligt. Schon steigt der Fest-Salon auf dem Augustus-Platz glänzend empor; die Errichtung der großen Tribunen auf dem Marktplatz wird in diesen Tagen beginnen. Die Feierlichkeiten der ersten zwei Tage sind in einem großartigen und der Stadt Leipzig würdigen Style bestimmt und geordnet; die beabsichtigte allgemeine Illumination bietet sämtlichen Einwohnern die schönste Gelegenheit dar, zur Verherrlichung des Ganzen beizutragen, und so läßt sich zur Ehre unsrer Stadt das Außergewöhnliche mit Gewißheit erwarten. Der dritte Tag, die Feier des allgemeinen Volksfestes, nimmt noch die angestrengteste Thätigkeit des Fest-Comités in Anspruch, und der unermüdete Eifer seiner Mitglieder hat bereits zur allgemeinen Belustigung die zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen. Von Sonnenaufgang bis zur Nacht wird der Exercirplatz bei Gohlis ein großes Festlager bilden. Kletter-